

**Commission pour le patrimoine culturel (« COPAC »)**

\*\*\*

**Vu la loi du 25 février 2022 relative au patrimoine culturel ;  
Vu le règlement grand-ducal du 9 mars 2022 déterminant la composition, l'organisation et le  
fonctionnement de la Commission pour le patrimoine culturel ;**

Attendu que l'immeuble dit « Loumillen » à Enscherange se caractérise comme suit :

Die ehemalige Lohmühle befindet sich am Ortsausgang von Enscheringen, rund 50 Meter von der Straße nach Wilwerwiltz zurückliegend, inmitten dichter Vegetation (GAT). Zu erreichen ist die Mühle über einen Feldweg. Der von der Klerf abzweigende Mühlkanal wurde 1976 zugeschüttet, der von der Mühle abgehende Teil hat sich jedoch erhalten. Die Lohmühle ist ein Zeuge des für das Ösling typischen Wirtschaftszweigs der Lohgerberei (OLT).

Der Urkatasterplan von 1824 verzeichnet die Lohmühle und die Gerberei,<sup>1</sup> die beide dem Gerber Henri Freres (1781-1843) gehörten.<sup>2</sup> Sein Sohn Michel Freres (1810-1888) übernahm den Betrieb. Michel Freres starb unverheiratet, sein jüngerer Bruder Jean-Nicolas Freres (1822-1889) folgte ihm bereits nach kurzer Zeit ins Grab. Jean-Nicolas Freres Witwe Gertrud Dondelinger (1851-1917) führte das Unternehmen, das für die Gegend ein wichtiger Arbeitgeber war, jedoch weiter (SOH). 1929 ging die Mühle in den Besitz der „Assurances sociales“ über, später diente sie als Abstellraum für landwirtschaftliche Maschinen und begann, zu verfallen. Nach einer erfolglosen Versteigerung im Jahr 1962 erstand ein belgischer Unternehmer die Mühle 1964. In den folgenden 15 Jahren war die Mühle Plünderungen ausgesetzt, durch die das Balkenwerk so stark in Mitleidenschaft gezogen wurde, dass es 1977 zu einem teilweisen Einsturz kam. 1979 erwarb ein Privatmann die Mühle, um sie vor dem Abriss zu bewahren. Um einen weiteren Verfall des Gebäudes zu verhindern, wurde das Fundament durch eine Betonplatte stabilisiert, die eingestürzten Mauern wurden mit Betonblöcken wieder aufgebaut.<sup>3</sup> Im Inneren wurden die Wände mit Schiefer entsprechend der ursprünglichen Bauweise aufgemauert.<sup>4</sup> In ihrer heutigen Form stellt die Lohmühle von Enscherange ein teilweise authentisches, teilweise restauriertes Bauwerk dar.

In Richtung zur Straße weist die Mühle eine dreigeschossige, vierachsig gegliederte Fassade auf. Die Fensteröffnungen schließen mit Segmentbögen ab (AUT). Das Mauerwerk ist größtenteils authentisch, die rechte Seite wurde jedoch nach dem bereits erwähnten Einsturz neu aufgemauert. Zum Haupteingang im Obergeschoss führt eine steinerne Brücke (AUT). Das Dach hat die Form eines Krüppelwalmdaches. Die rechte Giebelseite der Mühle ist dreigeschossig und einachsig gegliedert, im Dachgeschoss weist sie jedoch zwei Fensteröffnungen auf (AUT). Die linke Giebelseite weist nur im dritten Geschoss und im Dachgeschoss Fenster auf, die Fensteröffnungen des Dachgeschosses sind nicht bauzeitlich, sondern wurden später geschaffen. Rückwärtig gliedert sich die Fassade in drei Geschosse und fünf Achsen (AUT).

---

<sup>1</sup> Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Urkataster. Wilwerwiltz A1*, 1824.

<sup>2</sup> Zur Geschichte der Mühle, siehe: Erpelding, Emil: *Die Mühlen des Luxemburger Landes*. Christnach 1988, S. 351-352.

<sup>3</sup> Mündliche Auskunft des Besitzers vor Ort am 28.04.2021.

<sup>4</sup> Mündliche Auskunft des Besitzers vor Ort am 28.04.2021.

Im Inneren weist das Gebäude insgesamt fünf Geschosse auf. Das Balkenwerk ist teilweise authentisch, teilweise musste es aufgrund der durch Plünderungen verursachten Schäden ersetzt werden. Dabei wurde jedoch auf die Verwendung historischen Baumaterials geachtet. Das Dachgeschoss wurde stark ausgebaut, dabei wurden Betondecken eingezogen. In den unteren Geschossen hingegen hat sich das historische Balkenwerk teilweise erhalten (AUT). Erhalten ist auch der ehemalige Radraum der Mühle, so dass die ehemalige Funktion des Bauwerks noch erkennbar geblieben ist (AUT, TIH).

Die ehemalige Lohmühle von Enscheringen hat im Laufe ihres ca. zweihundertjährigen Bestehens einige Veränderungen erfahren. Durch das Eingreifen ihrer späteren Besitzer konnte ihr Verfall und damit ihr Abriss jedoch abgewendet werden. Da beim Wiederaufbau zum Teil auf die Verwendung historischer Baumaterialien und Bauweisen geachtet wurde, hat sich der Charakter des Gebäudes größtenteils gewahrt. Durch den Ausbau des Dachgeschosses wurde jedoch auch teilweise in die Struktur des Gebäudes eingegriffen. Dennoch stellt die Lohmühle ein Zeugnis des einst sehr wichtigen Wirtschaftszweiges der Lohgerberei dar und bildet mit der ehemaligen Gerberei von Enscheringen, die seit Juni 2021 als nationales Denkmal geschützt ist, ein Ensemble von Bauwerken, die für ihr gegenseitiges Funktionieren wichtig waren. Auch dies spricht für eine Unterschutzstellung der lokalhistorischen bedeutsamen Lohmühle von Enscheringen.

Erfüllte Kriterien: (AUT) Authentizität, (GAT) Gattung, (TIH) Technik-, Industrie-, Handwerks- oder Wissenschaftsgeschichte, (OLT) Orts-/Landschaftstypisch, (SOH) Siedlungs-, Orts- und Heimatgeschichte.

**La COPAC émet un avis majoritaire favorable pour un classement en tant que patrimoine culturel national de l'immeuble dit « Loumillen » à Enscherange (no cadastral 9/2341). 11 voix pour un classement, 2 voix contre une protection nationale et 1 abstention.**

Présent(e)s : André Schoellen, Beryl Bruck, Christina Mayer, Christine Muller, Claude Schuman, Jean-Claude Welter, John Voncken, Laure Simon-Becker, Marc Schoellen, Michel Pauly, Nathalie Jacoby, Patrick Bastin, Paul Ewen, Regis Moes.

Luxembourg, le 25 mai 2022